(Zweites Blatt)

Thorner Zeitung.

Nr. 294 Freitag, den 17. Dezember 1897.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom Mittwoch, den 15. Dezember.

Der Reichstag hat heute zunächst einem Antrag auf Einstellung eines gegen den Abg. Pachnicke (freis. Ver.) schwebenden Strafverfahrens für die Dauer der Session angenommen und hierauf die erste Lesung des Etats fortgesetzt.

Abg. Graf Kanitz (kons.) betont, daß die Landwirthe mit dem Terminhandelsverbot die bezweckte Gesundung der Preisbewegung erreicht hätten. Die von der Linken prophezeite Auswanderung des Terminhandels nach auswärtigen Plätzen sei durchaus unterblieben. Von einer Wiedereinführung des Getreideterminhandels könne nun und nimmermehr die Rede sein. Der Redner beklagt die Anhäufung der Arbeiter in den Städten und die Entvölkerung des platten Landes. Der Eisenbahnminister möge dem keinesfalls noch Vorschub leisten durch Personentarifermäßigungen. Die Wirkungen der Handelsverträge seien jedenfalls sehr ungünstige, aber ebenso sei es zweifellos, daß die Vorbereitungen auf die künftigen Handelsverträge gründlicher sein würden, als die auf die jetzt geltenden. Er bitte, sobald als möglich in eine Revision der Handelsverträge einzutreten.

Abg. Bebel (sozdem.) führt aus, daß das Proletariat immer mehr anwachse; um so begründeter sei die Forderung nach gleichen Rechten für die Arbeiter. Unleugbar sei auch, daß die Arbeiter zu den Lasten des Reiches außerordentlich stark beitragen müßten vermittelst der indirekten Steuern. Der Redner betont ferner, daß namentlich in Preußen von staatlicher Seite zu wenig für die Ueberschwemmten gethan worden sei, bespricht nochmals das Verbindungsverbot für Vereine, sowie die Fortführung der Sozialreform und meint, daß die großen militärischen und Flottenrüstungen in Widerspruch ständen mit den Friedensbetheuerungen. Und da kündige man jetzt noch eine Artillerievorlage an. Nach den Aeußerungen vom Bundesrathstisch müßten die Arbeiter eine weitere Vertheuerung der Lebensmittel gewärtigen, nachdem man ihnen schon das Fleisch durch das Schweineeinfuhrverbot vertheuert habe. Graf Posadowsky habe von allerlei sozialistischen Unternehmungen gesprochen, die zu Grunde gegangen seien In der bürgerlichen Gesellschaft seien sozialistische Unternehmungen überhaupt nicht möglich. Die Sozialreform sei jetzt so gut wie eingesargt.

Abg. Hasse (natlib.) bemerkt in seinem eigenen Namen, daß es eines hochkultivirten, politisch reifen Volkes nicht würdig sei, wenn sich der Reichstag in einer so hochpolitischen Angelegenheit, wie es diejenige unserer deutschen Brüder in Oesterreich sei, Reserve auferlege. Er verlange keine Einmischung in fremdstaatliche Verhältnisse, sondern nur Antheilnahme für unsere Stammesgenossen.

Abg. v. Czarlinski (Pole) meint, daß nicht die Czechen und Polen in Oesterreich den Kampf begonnen hätten; man möge auch in Preußen den Polen Gerechtigkeit wiederfahren lassen.

Kontreadmiral Büchsel führt aus, die Behauptung des Abg. Bebel, daß der Staatssekretär Tirpitz die Zeitung „Der Werftarbeiter empfohlen habe, sei richtig. Es sei das Recht und die Pflicht des Staatssekretärs, eine Zeitung zu empfehlen, welche die Interessen der Arbeiter, des Schiffsbaues und der Marine auf dem Boden der bestehenden Staats- und Gesellschaftsordnung wahrnehmen wolle. Der Staatssekretär gebe aber für die Zeitung keinen Pfennig Geld her und werde auch ein etwaiges Defizit nicht decken.

Abg. Hahn (b. k. F.) tritt für die Vieheinfuhrverbote ein. Bisher sei die Vieheinfuhr noch nicht genügend gesperrt, insbesondere an der österreichischen Grenze. Die deutsche Landwirthschaft könne sehr wohl auch den Ausfall decken. Auch gegen die russische Grenze müsse die Gänseeinfuhr gesperrt werden. Die Aufhebung der Transitlager und der Zollkredite sei unabweisbar. Der Redner geht sodann auf das Börsengesetz ein und hebt hervor, daß die Getreidespekulation abgenommen habe. Der Schutzverband gegen agrarische Uebergriffe bestehe zum größten Theil aus Interessenten, die zur Wahrung ihrer Interessen gegen die Agrarier agitiren wollten.

Abg. Ahlwardt (b. k. F.) wünscht, daß einerseits die Entwickelung des Großkapitals und andererseits die Proletarisirung der Massen gehindert werden möge. Dem Mittelstande sei nur mit energischen Mitteln zu helfen, und er schlage zu diesem Zwecke eine progressive Umsatzsteuer, sowie eine Verstaatlichung der Reichsbank vor.

Es folgen persönliche Bemerkungen. Frhr. v. Stumm bezeichnet in deren Verlaufe eine Behauptung des Abg. Bebel in Bezug auf das Vorleben eines Herrn Fink als Verleumdung. — Abg. Bebel erklärt daraufhin, wenn Frhr. v. Stumm das Wort „Verleumdung“, welches „falsche Anschuldigung wider besseres Wissen“ bedeute, nicht zurücknehme, so erkläre er (Bebel) Frhrn. v. Stumm für einen „gemeinen Menschen“. — Frhr. v. Stumm bestreitet, Bebel „Verleumder“ genannt zu haben. — Präsident v. Buol bemerkt, er werde morgen nach dem amtlichen Stenogramm den Thatbestand feststellen.

Nächste Sitzung Donnerstag 1 Uhr: Fortsetzung der heutigen Berathung; erste Lesung der Militärstrafprozeßordnung.

Neues von Fritz Reuter.

Fritz Reuter hat der rühmlichst bekannte Litteraturhistoriker Karl Theodor Gaedertz in den Büchern „Reuter-Reliquien“, „Reuter-Studien“, „Reuter-Gallerie“ und neuerdings in seinen zwei reich illustrirten Bänden „Aus Reuters jungen und alten Tagen“ (Verlag der Hinstorffschen Hofbuchhandlung, Wismar) so anmuthend und herzerfrischend geschildert, auf Grund bisher ungedruckter Dichtungen, Briefe persönlicher Erinnerungen u. s. w., daß der Wunsch, immer mehr über den Lebenslauf und Entwickelungsgang des großen Humoristen, sowie alles aus seinem Nachlaß kennen zu lernen, berechtigt erscheint. Bekanntlich wurde Reuter zu Stavenhagen in Mecklenburg-Schwerin geboren. Einem seiner Schulkameraden, Schmidt, nachmals Gymnasialdirektor in Wittenberge, schrieb er im November 1864: „Ich habe Dich etwas über die Gebühr alter Freundschaft hinaus auf Antwort warten lassen müssen; aber nun will ich Dir doch heute für das treue Bewahren dieser Freundschaft die Hand drücken. Du hast Recht, ich halte viel von unserer Vaterstadt, wenn sie in dem Abendroth der Erinnerung mir entgegenleuchtet; wenn ich aber alles um und in ihr in dem hellen Sonnenschein der Gegenwart betrachte, so, fürchte ich, wird der Poet viel prosaischer und nüchterner darüber denken müssen, als der herzensgute Direktor des Wittenberger Gymnasiums. Es ist dort eitel Jammer und Elend, namentlich im Bürgerstande, Gewerbsnoth, Spaltung und ein kümmerlicher Luxus, der aber doch groß genug ist, um die Leute zu ruiniren . . . Das Einzige, was ich dagegen thun konnte, ist von mir geschehen; ich habe die Idee einer Spar- und Darlehnskasse unter den besseren Bürgern angeregt und zum guten Gedeihen geführt . . . Für Deine Familiennachrichten als Gegengabe: ich habe 1851 die Tochter des Pastors Kuntze (Louise) geheirathet, bin darauf Preuße geworden, nach Treptow verzogen und habe dort unter sehr ärmlichen Verhältnissen als Privatlehrer in Deinen Kram gepfuscht, erholte mich aber doch schon etwas im Jahre 54 an den „Läuschen un Rimels“. 56 zog ich nach Neubrandenburg, und von dort Johannis v. J. nach Eisenach . . . Nun zu Deinem Ansuchen! Schon vor einigen Jahren, als die Anforderungen wegen Polterabend- und anderer Gelegenheitsgedichte alles Maß überschritten und mir zu viel Zeit raubten, erklärte ich, mich durchaus, selbst für meine besten Freunde, nicht mehr darauf einlassen zu können . . . Ließe ich mich jetzt darauf ein, so zöge ich mir, abgesehen von der Inkonsequenz, den ganzen Bienenschwarm von Polterabenddeklamatoren wieder auf den Leib . . . Ich glaube, Du wirst mich trotz dieser Ablehnung auch ferner in freundlichem Andenken in Deinem treuen Herzen behalten.“ Manche jener heiteren Polterabendscherze, halb hoch-, halb plattdeutsch, hat Gaedertz in seinen sehr lesenswerthen Reuter-Büchern zuerst mitgetheilt; unter den in seinem Besitz befindlichen noch unveröffentlichten sind wir in der Lage, ein Stück auszugsweise bieten zu können, das schon darum besonders interessant ist, weil kein geringerer als Onkel Bräsig darin auftritt:

Gun Abend, Korl, wo geht es Dich?
Na, also immer noch à la bon coeur.
Hier auf der Straße, draußen for die Dör
Da ist das Drängen fürchterlich.
Die Menschheit sagt, sie woll'n hier Stück' aufführen;
Da dacht ich denn, sollst Dich auch importieren,
Du kennst den Bräutjam ja, und auch die Braut
Hast Du zu Pferd ja cavallieren sehen,
Und morgen werden sie getraut,
Und wenn das geht, so würd' es würklich gehen.
Bei ihr hat mich das Herz im Leib gelacht,
Sie hat zu Pferd sehr viel Furag' gemacht,
Da hab ich denn bei mich gedacht
Sollst Dir bei ihr insenuwieren als Vertrauten,
Du, Bräsig, hattst einmal drei Brauten —
Die hat er auch gehabt, doch nicht zu gleicher Zeit —
Ich glaub' es wär von Nützlichkeit,
Wenn Du, was Du in jungen Jahren
In respektiver Hinsicht hast erfahren.
So ganz pianoforte, ganz gelinde
Den Beiden brächst als Angebinde. . . .

Locales.

Thorn, den 16. December 1897.

(Forsetzung aus dem Haupt-Blatt.)

— Handelskammer-Sitzung vom 14. Dezember. Die auf Veranlassung des Staatssekretärs des Reichsmarineamtes verfaßte Denkschrift „Die Seeinteressen des Deutschen Reiches“ ist auch allen Handelskammern übersandt worden. Der Vorsitzende, Herr Schwarz jun., brachte das Wesentliche des Inhalts zur Kenntniß der Kammer und sprach sich im Anschluß daran dahin aus, daß nach seiner Ueberzeugung eine Verstärkung der Flotte nothwendig und durchführbar sei. Bei objektiver Betrachtung müsse man der Flottenvorlage besonders in den Handelskreisen sympathisch gegenüberstehen, da ihre Annahme nicht nur im Interesse des Großhandels und der Seestädte, sondern aller Kreise des deutschen Erwerbslebens liege. Die Denkschrift lasse den gewaltigen Aufschwung des wirthschaftlichen Lebens in Deutschland und die enormen Interessen, die es in überseeischen Ländern habe, klar erkennen. Ein wirksamer Schutz dieser Interessen werde aber nur durch eine starke Flotte gewährleistet. Die Auffassung werde auch in weiteren kaufmännischen und industriellen Kreisen getheilt, wie eine ihm zugegangene von hervorragenden Industriellen und Kaufleuten unterzeichnete Einladung zu einer Versammlung, die am 13. Januar in Berlin zwecks Fassung einer Resolution zu Gunsten der Flottenvorlage stattfinden soll, bezeuge. Die Kammer sprach sich im Prinzip für eine Vermehrung der Flotte aus und autorisirte Herrn Schwartz, dies in der Versammlung am 13. Januar zum Ausdruck zu bringen. — Der Herr Regierungs-Präsident v. Horn hat der Kammer mitgetheilt, daß die Absicht bestehe, in Thorn eine Schifferschule zu errichten; die Kammer möge sich dazu äußern und mittheilen, ob sie einen Beitrag zu den Kosten der Unterhaltung leisten wolle. Die Kammer glaubt zwar, daß ein Bedürfniß vorliege, doch sollen zunächst Erkundigungen über Dauer des Kursus, Lehrplan und Gesammtkosten eingezogen werden, ehe ein Beschluß über ständige Beitragsleistung gefaßt wird. — Nach einem Erlaß des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe soll es den Handelskammern in Zukunft gestattet sein, bei einer Vereidigung von Wiegemeistern und ähnlichen Personen diese zugleich ein für allemal auf das Interesse der Zoll- und Steuerverwaltung zu verpflichten. — Die landespolizeiliche Genehmigung zum Bau eines Holzhafens ist der Kammer zugegangen; es sind jedoch einige Bedingungen daran geknüpft, von denen die nachstehenden von allgemeinem Interesse sind: 1) Der Unternehmer des Holzhafensbaues ist verpflichtet, auf Verlangen der Deichaufsichtsbehörde den Weichselstromdeich der Nessauer Niederung bis km 26,25 der Weichselstromkarte in den Abmessungen und Formen des bereits ausgeführten Nessauer Deiches auf seine Kosten weiterzuführen. 2) Da durch die beabsichtigte Einschränkung des Hochwasserprofils die Gefährdung der Korzeniec-Kämpe bei Hochwasser und Eisgang voraussichtlich erheblich gesteigert werden wird, kann das Belassen der dort befindlichen Wohnstätten nicht gestattet werden. Der Unternehmer hat daher vor Beginn des Hafenbaues für die Beseitigung dieser Wohnstätten zu sorgen und neben dem Ersatz für etwaige Wirthschaftserschwernisse die Eigenthümer der auf der Korzeniec-Kämpe belegenen Ländereien, die in Folge des Hafenbaues einem stärkeren Stromangriffe ausgesetzt werden, entsprechend zu entschädigen. 3) Der Unternehmer des Hafenbaues hat vor Beginn der Bauausführung der Landespolizeibehörde den Nachweis zu liefern, daß ihm der Betrag der anschlagsmäßigen Kosten des Baues zur Verfügung steht. 4) Die Genehmigung erlischt, wenn nicht bis zum 1. Mai 1903 mit der Bauausführung begonnen ist. Der Vorsitzende theilt mit, daß die nöthigen Schritte wegen Finanzierung etc. des Unternehmens in nächster Zeit gethan werden sollen. Er hoffe bestimmt, daß irgend eine staatliche Subvention gewährt werde, da besonders die Weichselstrombauverwaltung in hohem Maße an der Ausführung des Holzhafens interessirt sei. — Von der Königlichen Eisenbahndirektion in Bromberg ist der Bescheid eingegangen, daß dem Antrage der Kammer auf Erstellung eines Reexpeditionstarifs für Kleie pp. russischen Ursprungs nicht stattgegeben werden könne, da nach den angestellten Erhebungen durch einen derartigen Tarif eine Schädigung der einheimischen Mühlenindustrie zu befürchten sei. Die Kammer hält die Befürchtung für unbegründet und wird bei den Mühlenindustriellen des hiesigen Bezirks Erkundigungen einziehen, um dann nochmals wegen Einführung des Tarifs vorstellig zu werben.

Nach einer Mittheilung des Herrn Provinzial-Steuer-Direktors in Danzig hat der Herr Finanzminister die von der Kammer beantragte Erweiterung der Revisionsstelle bei dem Nebenzollamte in Schilno für Floßholz bis zur Landesgrenze genehmigt. — Eine Reihe hiesiger Kaufleute hat die Handelskammer ersucht, geeignete Schritte zu thun, daß für die Folge die Jahrmärkte in der Stadt Thorn entweder ganz fortfallen, oder doch auf je einen Tag beschränkt werden. Die Kammer glaubt zwar, daß einige der hier seßhaften Geschäfte durch das Bestehen der Jahrmärkte etwas benachtheiligt werden, daß aber die Vortheile, die anderen hiesigen Geschäften durch den nicht unerheblichen Zuzug der Landbewohner gelegentlich der Jahrmärkte erwachsen, diese Nachtheile bei weitem überwiegen. Auch seien die Jahrmärkte nicht ohne Bedeutung für das kaufende Publikum, da es bei dieser Gelegenheit Töpfer- und Böttcherwaaren, Reisekörbe u. a. m. billig einkaufen könne. Auch Ausschußwaaren, die aber namentlich von dem ärmeren Theile der Bevölkerung wegen ihrer großen Billigkeit gerne gekauft werden, würden auf den Jahrmärkten in großen Mengen abgesetzt. Die Kammer wird daher weder für den Fortfall, noch für eine Beschränkung der Jahrmärkte in Thorn eintreten.

* [Eine angenehme Weihnachtsüberraschung] ist schon im voraus den Wittwen früherer Postbeamten seitens des neuen Staatssekretärs des Reichspostamts bereitet worden. Wie die „K. H. Z.“ zunächst allerdings nur bezüglich der Postassistenten- und Postverwalter-Wittwen erfährt, echalten sie für die Zukunft neben ihrer Pension eine fortlaufende jährliche Unterstützung von 48. Mk. Es darf wohl angenommen werden, daß ihnen deshalb nicht etwa die bisher in Bedürftigkeitsfällen gewährten außerordentlichen Beihilfen entgehen werden. Offenbar hängt die neue Maßregel mit der allgemeinen Aufbesserung der Pensionen für Wittwen von Reichsbeamten um 20 pCt. zusammen. Die oben angeführte fortlaufende Zulage wird übrigens vom 1. April d. J. nachgezahlt.

(*) (Namens-Aenderung.) Dem Lehrer Dalski und dessen Ehefrau in Wonno, Kreis Löbau, ist von dem Regierungspräsidenten gestattet worden, fortan den Familiennamen „Dahlke“ zu führen.

(Vom Train.) Das Armee-Verordnungsblatt veröffentlicht eine Kabinetsordre, nach welcher vom Herbst 1898 ab die Trainsoldaten in der Regel nach einjähriger aktiver Dienstzeit zur Reserve zu beurlauben sind.

* (Personalien.) Der Gerichtsassessor Du.ist in Lissa i. P. ist zum Amtsrichter bei dem Amtsgericht in Carthaus ernannt worden. — Der Assistent Kühn bei der Staatsanwaltschaft in Danzig ist gestorben. — Der Töchterschullehrer Backhaus in Konitz ist als Rektor nach Danzig gewählt worden.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank Thorn.

Bekanntmachung.

Das in der Culmer-Vorstadt an der Bache hinter dem **Behrensdorff**'schen Holzplatz gelegene, der Stadtgemeinde Thorn gehörige, sogenannte Conducthaus nebst Stallgebäude soll auf Abbruch verkauft werden.

Der Bietungstermin ist auf

Sonnabend, 18. Dezember cr.,
Vormittags 11 Uhr

an Ort und Stelle anberaumt, zu welchem Bietungslustige hiermit eingeladen werden.

Die Bietungsbedingungen liegen im städtischen Bauamte während der Dienststunden zur Einsicht aus und werden im Termin bekannt gegeben werden. 5007

Thorn, den 7. Dezember 1897.

Der Magistrat.

---

28 goldene u. silberne Medaillen und Diplome.

Schweizerische
Spielwerke
anerkannt die vollkommensten der Welt.
Spieldosen

Automaten, Necessaires, Schweizerhäuser, Cigarrenständer, Albums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Cigarren-Etuis, Arbeitstischchen, Spazierstöcke, Flaschen, Biergläser, Dessertteller, Stühle u. s. w. **Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet für Weihnachtsgeschenke** empfiehlt die Fabrik

J. H. Heller in Bern (Schweiz)

Nur **direkter** Bezug garantirt für Aechtheit: illustrite Preislisten franko.
Bedeutende Preisermäßigung.

Frau C. Plichta, Modistin,
ertigt an: **sämmtliche Damen-Garderobe** nach dem neuesten Schnitt unter Garanti, des guten Sitzes. Damenkleider 3—4 Mk elegant 6 Mk., Kinderkleider 2 Mk. 2076

Uniformen.

Eleganteste Ausführung.
Tadelloser Sitz.
Militär-Effecten.
B. Doliva,
Thorn. Artushof.

Bilder

werden schnell, gut und billig eingerahmt bei
Robert Malohn, Glasermeister,
Araberstraße Nr. 3.



Kanarien-Edelroller
(tief- und langgehend, volles Organ) gehen zart und rein in Hohl- und Bogenrollen, hohlklingend, gute Knorre, das Hervorragendste an Gesangsleistung, auch bei Licht singend, per Stück 7, 9 und 12 Mk., je nach Leistung, empfiehlt **M. Kalkstein v. Oslowski.**

Standesamt Thorn.

Vom 8.—14. Dezember cr. sind gemeldet

Geburten.

1 Tochter dem Maurer Julius Manthai 2. T. dem Kaufmann Berthold Lewin. 3. T. dem Fleischer Paul Beyer. 4. T. dem Polizei-Sergeanten Johann Drygalski. 5. S. dem Maurer Carl Smykalla. 6. S. dem Schmied Gustav Lau. 7. T. dem Bäcker Wladislaus Szyikowski. 8. Sohn dem Schneidermeister Franz Lendzion. 9. T. dem Landwirth Clemens von Sarnowski. 10. T dem Kaufmann Anton Jaucek. 11. Unehel. S. 12. T. dem Maurer Aloisius Bednarski

Sterbefälle.

1. Arb. Albert Czarnecki aus Gremboczyn 40 J. 8 M. 21 T. 2. Besitzer Wilhelm Deuble aus Rogowo 54 J. 2 M. 23 T. 3. Unverehel. Elisabeth Klarowski 36 J. 3 M. 4. Invalide Tews aus Amthal 28 J. 5 M. 15 T. 5. Josephine Röhl geb. Jagoda 64 J. 6 M. 9 T. 6. Malermeister Adalbert Burczykowski 50 J. 7 M. 9 T. 7. Ella Villmann 3 M. 8 T. 8. Glasermeister Conrad Kern 71 J. 9 M. 6 T. 9. Arbeiter Franz Kwiatkowski aus Mocker 21 J. 2 M. 7 T.

Aufgebote.

1. Schlosser Gustav Billert und Johanna Zieper, beide Berlin. 2. Maurer Friedrich Liezau-Lamenstein und Marie Geworski-Boroschan. 3. Arb. August Gelhaar und Martha Graeske, beide Friedrichsbruch. 4. Kaufmann Isaac Schlamm und Beta Leyser. 5. Sergeant-Hornist im Pionier-Bat. Nr. 2 Hermann Müller und Hedwig Krusch. 6. Maurer Gustav Breitenstein-Kiel u. Johanna Wylutzki-Wielitzkau. 7. Tischler Gottfried Jepp und Henriette Sommer, beide Berlin. 8. Feuerwerker im Fuß-Artill.-Regt Nr. 15 Alfred Marx-Feste Courbiére und Marie Therese Treichel. 9. Kaufmann Isidor Kalenscher-Berent und Johanna Müller-Krotoschin. 10. Sergeant Hermann Kirchherr und Helene Troyke-Brzoza.

Eheschließungen.

Feldwebel und Zahlmeister-Aspirant im Fuß-Artill.-Regt. Nr. 11 Richard Tews mit Ella Cunitz.

Herrmann Thomas jr.,

Schillerstrasse 4.

Niederlage sämmtlicher Honigkuchen-Fabrikate
täglich frisch
aus der Fabrik von **Herrmann Thomas-Thorn,**
Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs.
Postpackete in allen Größen werden sauber und pünktlich ausgeführt.

Cakes von Gebr. Thiele-Berlin

Konfituren
von Hartwig & Vogel-Dresden in allen Sorten.
Täglich frisch:
Theekonfekt und Randmarzipan.
Spezialität:
Raderkuchen u. Pfannkuchen
täglich frisch.
Auf 3 Mark gewähre ich den üblichen Rabatt.

Die Eröffnung der
Weihnachts-Ausstellung
erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen und empfehle
Randmarzipan, Theeconfect, Macronen,
täglich frisch.
Baum-Behang,
sowie verschiedene andere Sachen in reicher Auswahl.
Lipinski, Conditorei,
5092 **Schulstraßen-Ecke.**

Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck.
Verlag der „Thorner Zeitung"
Gegründet 1760
Ausgestattet mit dem
modernsten Schriftmaterial und den neuesten Maschinen
empfiehlt sich
zur prompten und geschmackvollen

Anfertigung

von
Adresskarten, Avisen, Brochüren, Couverts
Circulären, Contracten, Diplomen
Einladungskarten und -Briefen, Hochzeitsliedern
Kladderadatschen
Entbindungsanzeigen, Verlobungs-, Hochzeits- und Trauerbriefen, Festliedern
Visitenkarten, Speisekarten, Memoranden
Programmen, Liedern
Facturen, Etiquetten, Liquidationen, Preislisten
Prospecten, Quittungen, Rechnungen
Geschäftsbüchern
Formularen aller Art, Werken etc etc.

Lithographirte Arbeiten
übernehme ebenfalls zur billigen und sauberen Ausführung.

Schnelle Lieferung.

Mässige Preise.

Schlafröcke!
Schlafröcke!
Schlafröcke!

in noch nie dagewesener Auswahl vom einfachsten bis zum elegantesten Genre, empfiehlt

zum Weihnachtsfeste

S. Schendel,
(Inhaber: Hermann Jablonski),
Breitestrasse No. 37.

Mohr'sche Margarine

aus der Fabrik von **A. L. Mohr** in **Altona-Bahrenfeld** (Jahresproduction 32 Millionen Pfund) besitzt nach Gutachten erster deutscher Chemiker **denselben** Nährwerth und Geschmack wie gute Naturbutter, und ist als billiger und vollständiger Ersatz für feine Butter zu empfehlen, sowohl zum Aufstreichen auf Brod, als zu allen Kuchenzwecken.

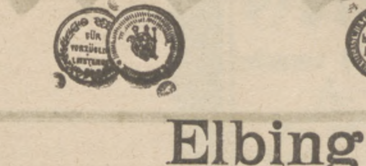
Stets frisch zu haben in dem Special-Geschäft von

Ed. Raschkowski,
Neustädt. Markt 11.

Preußische Central-Bodenkredit-Aktien-Gesellschaft
zu Berlin.
Amortisationsdarlehne obiger Gesellschaft auf ländliche Besitzungen in dem Kreise Thorn vermittelt zu **zeitgemäßen Bedingungen provisionsfrei.**

Otto Guksch, I. F. C. A. Guksch
in Thorn.

Brauerei Englisch Brunnen







Elbing

Nach geschehener Eintragung unseres dortigen Bierverlag's

Culmerstrasse Nr. 9

unter unserer eigenen Firma gestatten wir uns, unserer geehrten Kundschaft unsere an verschiedenen Orten, zuletzt auf der Nord-Ostdeutschen Ausstellung zu Königsberg i. Pr. 1895 mit der

silbernen Staatsmedaille

prämiirten Biere in empfehlende Erinnerung zu bringen. Wir halten dieselben stets frisch bezogen in vorzüglichster Qualität auf Flaschen und Gebinden im Vorrath.

Brauerei Englisch Brunnen.
Zweigniederlassung:
THORN.

Bilder-Einrahmungen

werden schnell, sauber und billig ausgeführt.
Theodor Voetzel,
5782 **Heiligegeiststraße 6.**



Mechanische Schuhwaaren-Fabrik.
Detail-Verkauf.
Baderstr. 20 und Elisabethstr. 15.
Herren-, Damen- u. Kinderstiefel
in grosser Auswahl. 3403
Reparatur-Werkstätte.
Goodyear Welt-Arbeit feinster Herren- und Damen-Stiefel
Grosses Lager.

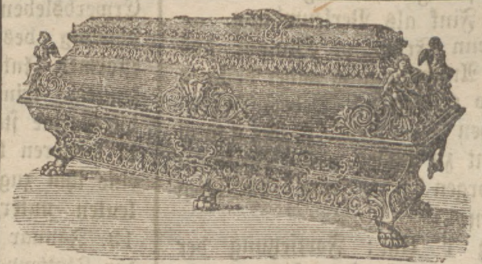
Weihnachtsgeschenke.

Vergrösserungen vom kleinsten Bilde in vorzüglichster Ausführung.
Von der Concurrenz unerreicht!
Aufträge umgehend erbeten, des späteren grossen Andranges wegen.
Billigste Preisnotirung. Kostenanschläge gratis.
Photograph. Atelier, Kruse. Berlin SW., Lindenstrasse 72.

Kaiserauszug-Weizenmehl 000

aus auswuchsfreiem Weizen vorjähriger Ernte
von den Königlichen Mühlen in Bromberg
empfiehlt **J. Lüdtke, Mehlhandlung, Bachestr. 14.**

Königsberger Maschinen-Fabrik A.G.
KÖNIGSBERG IN PREUSSEN
Dampfmaschinen, Dampfkessel
Mahl- und Schneidemühlen-Anlagen
Turbinen, Centralheizungen.



Metall- und Holz- sowie mit **Tuch überzogene**
Särge.
Große Auswahl in Steppdecken, Sterbehemden, -Kleider, -Jacken ꝛc. liefert zu bekannt billigen Preisen das **Sarg-Magazin von**
A. Schröder,
Coppernicusstraße 30.
schrägüber der städtischen Gasanstalt.

F. F. Resag's

Deutscher Kern Cichorien

aus **garantirt reinen** Cichorien-Wurzeln ist das **beste** und ausgiebigste aller bisher bekannten Caffé - Surrogate.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.